ACTING FOR TRANSFORMATION

UNSERE STRATEGIE FÜR EINE GERECHTE UND NACHHALTIGE WELT

» STRATEGISCHER PLAN DER CIDSE
2016 - 2021

CIDSE
Gemeinsam für weltweite Gerechtigkeit

Veröffentlicht im März 2016

Herausgeber	CIDSE, Rue Stévin 16, 1000 Brüssel, Belgien, www.cidse.org
Verantwortl. Redakteur	Bernd Nilles
Redaktion	Valentina Pavarotti
Redaktionelle Unterstützung	Angela Ocampo und Marie-Paule Ogereau
Deutsche Übersetzung	Elke Wertz, MISEREOR Sprachendienst, Bernd Nilles
Foto Titelseite	© Mark Dixon
Gestaltung und Layout	fuel, Brüssel, www.fueldesign.be

Gedruckt auf Cyclus-Papier, ohne chemische Bleichmittel oder optische Aufheller aus 100 % Altpapier hergestellt.

Diese Veröffentlichung ist auf Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch erhältlich.

© 350.org

INHALT

06
DAS CIDSE-NETZWERK

10
HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

18
VERÄNDERUNGEN DIE WIR ANSTREBEN

22
WIE WIR AUF DEN WANDEL HINWIRKEN WOLLEN

28
MITGLIEDER, PARTNERSCHAFTEN, ALLIANZEN

32
MITTEL UND WEGE

36
OPERATIVE ASPEKTE

VORWORT

Wir freuen uns, Ihnen die Strategie der CIDSE vorzustellen „Acting for transformation - unsere Strategie für eine gerechte und nachhaltige Welt“.

In diesem Dokument beschreiben wir die strategische Ausrichtung und die Prioritäten unseres Netzwerks für den Zeitraum 2016 bis 2021. Der Plan baut auf den Erfahrungen, Erkenntnissen und Prioritäten der CIDSE Mitgliedsorganisationen auf und wir danken allen Mitgliedern, den Arbeitsgruppen und unseren strategischen Partnern, die mit inspirierenden Ideen zur Entstehung dieses Dokuments beigetragen haben. Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Strategieplanungsgruppe Philippa Bonella (SCIAF), Markus Büker (MISEREOR), Josianne Gauthier (Development and Peace), Lorna Gold (Trócaire), Marco Gordillo (Manos Unidas), Angelo Simonazzi (Entraide et Fraternité), Dirk Van der Roost (Broederlijk Delen), Bernd Nilles und Chiara Martinelli (CIDSE), die mit ihren Diskussionsbeiträgen und ihrem vielfältigen Engagement maßgeblich an der Vorbereitung dieses neuen Dokuments beteiligt waren. Herzlich danken wir auch Thomas Geusens und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sekretariat der CIDSE für ihre Unterstützung.

In die Strategie haben wir die Erfahrungen einfließen lassen, die wir mit unserem Plan 2010-2015 gemacht haben einschließlich des damit verbundenen Prozesses, in dem sich die CIDSE mit der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsel auseinandergesetzt hat, neuen Entwicklungskonzepten die wir anstreben, einer Kritik des Versagens unserer volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systeme sowie der Suche nach Alternativen für die wir eintreten wollen. Weiterhin legen wir der Strategie eine Analyse von Herausforderungen und Möglichkeiten zugrunde (siehe Abschnitt 2), denen sich die CIDSE und ihre Mitgliedsorganisationen stellen. Dazu gehören die verheerenden Krisen, die insbesondere die Armen und Schwachen in aller Welt treffen, aber auch neue Chancen, die sich aus den globalen Abkommen über nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz, aus dem Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, der Arbeit lokaler Gemeinschaften und ihren alternativen Konzepten sowie der katholischen Soziallehre und Aktionen der Kirche ergeben.

© CIDSE

Auch wenn die neue Strategie auf den Erfahrungen der Vergangenheit und auf den wesentlichen Stärken der CIDSE aufbaut, ist sie doch von einem neuen Geist geprägt und setzt neue Akzente.

Im ersten Abschnitt definiert sich die CIDSE als ein internationaler Zusammenschluss katholischer Organisationen, die sich für Gerechtigkeit einsetzen und auf einen tiefgreifenden Wandel hinwirken mit dem Ziel, der Armut und sozialen Ungleichheit ein Ende zu setzen, gegen systemische Ungerechtigkeit, Ungleichbehandlung und Naturzerstörung anzugehen und für gerechte, umweltverträgliche Alternativen zu werben. Im Rahmen unserer auf Werten und Grundsätzen basierten Arbeit rufen wir zu einem neuen, einfachen Lebensstil auf. Im dritten Abschnitt beschreiben wir, was wir verändern wollen. Zugleich verpflichten wir uns, mit dem Wandel bei uns selbst anzufangen. Im vierten Abschnitt beschreiben wir dann neue Strategien und Kriterien, die uns in allen Tätigkeitsbereichen der CIDSE als Arbeitsgrundlage dienen, sei es in der Anwaltschafts- oder Kampagnenarbeit oder bei der Erarbeitung von Entwicklungsprogrammen. Im fünften Abschnitt bekräftigt die CIDSE ihre Ambitionen, weiter zu wachsen und neue Mitglieder und Verbündete zu gewinnen, die strategische Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Süden zu verstärken, breitere Allianzen und gestärkte Bewegungen anzustreben. Die Mittel und Wege, die wir für die Umsetzung unserer Ziele nutzen wollen, werden in den Abschnitten 6 und 7 beschrieben und bauen auf den Erfolgen auf die wir über Austausch, gemeinsames Lernen und gemeinsame Anstrengungen unseren Worten Taten folgen zu lassen erzielt haben.

Wir hoffen, dass dieses Dokument allen, die in und mit CIDSE arbeiten, nützlich und inspirierend sein wird. All jenen, die sich für unsere Arbeit interessieren, soll es grundlegende Informationen liefern und zur Zusammenarbeit einladen. Mit dieser Strategie legen einerseits unsere Ziele, Prioritäten und Handlungskriterien fest, lassen aber zugleich ausreichend Flexibilität auf neue Entwicklungen und Erkenntnisse zu reagieren.

Wir sind zuversichtlich, dass die CIDSE damit für den weiteren Einsatz gegen Armut und soziale Ungleichheit und für eine gerechte, nachhaltige Welt gut gerüstet ist. Letzten Endes legt dieses Dokument die Grundlage für die Weiterentwicklung des Netzwerks in den kommenden Jahren und will einen starken Impuls geben für positive Veränderungen insbesondere für die Menschen, die in Armut leben.

Heinz Hödl	Bernd Nilles
Präsident	Generalsekretär

DAS CIDSE-NETZWERK

Zusammenarbeit für globale Gerechtigkeit

© CIDSE

WER WIR SIND

CIDSE ist ein internationaler Zusammenschluss katholischer Organisationen und Werke aus verschiedenen Ländern, die sich gemeinsam für Gerechtigkeit einsetzen. Das internationale Sekretariat hat seinen Sitz in Brüssel. In Zusammenarbeit mit anderen setzen wir uns für Gerechtigkeit ein, setzen auf die Kraft weltweiter Solidarität und einen tiefgreifenden Wandel, um Armut und sozialer Ungleichheit ein Ende zu setzen. Wir tun dies, indem wir gegen systemische Ungerechtigkeit, Ungleichheit und Umweltzerstörung angehen. Wir werben für gerechte, umweltverträgliche Alternativen und glauben an eine Welt, in der jeder Mensch ein Recht auf ein Leben in Würde hat.

Die CIDSE ist in erster Linie ein Netzwerk engagierter Organisationen, die sich für eine gemeinsame Sache stark machen. Unsere Werte und Grundsätze orientieren sich am Evangelium und an der katholischen Soziallehre. Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft des Lernens und Handelns, die zur Zusammenarbeit mit allen Menschen und Gruppen guten Willens bereit ist.

Das Sekretariat der CIDSE übernimmt die Aufgabe des Mittlers und Initiators. Es unterstützt die Leitungsgremien bei der Umsetzung von Entscheidungen, die im Netzwerk getroffen werden, und kann im Auftrag des Netzwerks tätig werden.

UNSER AUFTRAG

In Zusammenarbeit mit anderen dienen wir den Armen, setzen uns für Gerechtigkeit ein, setzen auf die Kraft weltweiter Solidarität und einen tiefgreifenden Wandel, um auf globaler und lokaler Ebene der Armut, sozialen Ungleichheit und Umweltzerstörung ein Ende zu setzen.

UNSERE WERTE UND GRUNDSÄTZE

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft des Lernens und Handelns, die zur Zusammenarbeit mit allen Menschen und Gruppen guten Willens bereit ist. In unserem Denken und Handeln lassen wir uns von den folgenden **Werten und Grundsätzen** leiten:

» MENSCHENWÜRDE: alle Menschen sind gleich an Würde, die die Menschenrechte garantieren wollen. Die Verletzung der Menschenrechte kommt einer Verletzung der Menschenwürde gleich. Aus diesem Grund unterstützt die CIDSE mit ihrer Arbeit diejenigen, denen Menschenrechte verwehrt werden und deren Würde damit missachtet wird, damit sie selbst bestimmen können, wie sie innerhalb der Weltgemeinschaft leben möchten. Wir nehmen auch unsere eigene Verantwortung ernst und arbeiten persönlich und auf politischer Ebene auch in unseren eigenen Ländern darauf hin, Verhaltensweisen und Strukturen zu ändern, die sich in anderen Teilen der Welt auf die Menschenwürde auswirken.

» SOLIDARITÄT: Als Menschen und als Geschöpfe Gottes bilden wir alle eine Gemeinschaft. Wir unterstützen Menschen und gesellschaftliche Gruppen, die in Armut leben, die ausgeschlossen oder unterdrückt werden, damit sie ihre eigene Lebenssituation verbessern können. Solidarität bedeutet aber auch, dass wir uns und unsere jeweiligen Gesellschaften ändern und fragen: Warum sind Menschen arm und ausgegrenzt? Welche ungerechten Strukturen begünstigen diese Situation? Wie steht das mit der Kultur, Wirtschaft, Finanzwirtschaft und Politik in unseren eigenen Ländern im Zusammenhang?

» MITWIRKUNG UND EIGENVERANTWORTUNG: Die Mitglieder der CIDSE vereinbaren, wie der gemeinsame Auftrag in gemeinsame Strategien und Aktivitäten umgesetzt wird. Alle Mitglieder werden aktiv und gleichberechtigt in Strategiedebatten und strategische Entscheidungen einbezogen. Durch die gemeinsame Nutzung der Ressourcen und Erfahrungen des gesamten Netzwerks setzen wir nicht nur unsere gemeinsamen Ziele um, sondern tragen auch zu den Aktivitäten unserer Mitgliedsorganisationen bei. Als katholische Organisationen versuchen wir das, was wir predigen, auch selbst umzusetzen.

» PARTNERSCHAFT: Unsere Zusammenarbeit mit Partnern in Afrika, Asien, Ozeanien, Lateinamerika und Nahost basiert auf Vertrauen, gemeinsamen Werten und gemeinsamen Zielen. Wir sind uns der Ungleichgewichte innerhalb der Partnerschaften bewusst und sind bestrebt, ausgewogene Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.

Im Dialog und durch gemeinsame Analysen und Anwaltschaftsarbeit teilen wir die Verantwortung für das Erreichen der gemeinsamen Ziele und die Anerkennung für unsere Erfolge.

» DIALOG: Wir glauben, dass Zuhören, Verstehen, voneinander Lernen und Kommunikation grundlegende Voraussetzungen für alle Veränderungsprozesse sind. Sie bilden die Grundlage für gegenseitiges Verständnis, ein sinnvolles Miteinander und eine effektive Zusammenarbeit, sei es auf lokaler oder auf globaler Ebene. Die Entwicklung eines Dialogs mit Partnern auf anderen Kontinenten ist ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeitsweise.

» SUBSIDIARITÄT: Das Subsidiaritätsprinzip kommt zur Anwendung, wenn wir im Netzwerk daran arbeiten, unseren Auftrag zu erfüllen und unsere Ziele zu erreichen. Den Verantwortlichen für die verschiedenen Tätigkeitsbereiche gewähren wir die notwendige Unterstützung. Das Subsidiaritätsprinzip gewährleistet eine möglichst große Nähe zu den Menschen, die wir repräsentieren wollen. Es gilt ganz klar nicht nur innerhalb der Arbeitsstrukturen der CIDSE, sondern auch in der Zusammenarbeit mit den Partnern im Süden.

» NACHHALTIGKEIT: Die Erde ist nicht unser Eigentum. Es ist unsere Verantwortung, sorgsam mit ihr umzugehen. Der Mensch ist Teil der Umwelt und jeder Schaden, der ihr zugefügt wird, wird auch der Menschheit zugefügt. Wenn wir die menschliche Entwicklung fördern, müssen wir dabei zugleich die Grenzen des Planeten respektieren. Wir müssen die Ressourcen erhalten, von denen heutige und nachfolgende Generationen abhängig sind. Unserer Ansicht nach haben der Norden und der Süden in dieser Hinsicht eine gemeinsame Verantwortung, dies aber in unterschiedlicher Ausprägung.

» EINFACHER LEBENSSTIL: Wir glauben, dass Einfachheit bereichernd wirkt. Der Sinn des Lebens besteht nicht darin, immer größeren materiellen Reichtum anzuhäufen. Ein „gutes Leben“ zu führen heißt folglich für die Menschen im Norden und allgemein für die Wohlhabenden weltweit, einen bescheideneren Lebensstil zu pflegen. Im Sinne einer nachhaltigen Ressourcennutzung und eines fairen Umgangs mit unseren Mitmenschen, vor allem im Süden, müssen wir uns also Grenzen setzen.

» VERANTWORTUNG: Wir verpflichten uns zur Einhaltung professioneller Standards. Wir gehen verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Ressourcen um: Kosteneffektive Arbeit, Rechenschaftspflicht in Bezug auf unsere Arbeit, transparente Entscheidungsfindung. Wir arbeiten ergebnisorientiert und sind stets bestrebt, die größtmögliche Wirkung zu erzielen.

Ein neuer Ansatz für unsere Arbeit

HERAUS-FORDERUNGEN UND CHANCEN

© Eduardo Luzzatti Buyé

Wenn wir die herrschenden Zustände um uns herum ändern wollen, müssen wir uns zunächst die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen genauer anschauen. Denn nur wenn wir diese analysieren und verstehen, werden wir dazu beitragen können, faire und gerechte Lösungen zu finden.

DIE WELT, IN DER WIR LEBEN: UNSERE HERAUSFORDERUNGEN

» EINE EINZIGE, KOMPLEXE KRISE

Unser strategischer Plan 2016-2021 wurde erarbeitet im Nachgang der schwerwiegendsten Finanzkrise, die die industrialisierte Welt nach dem Zweiten Weltkrieg getroffen hat. Einige behaupten zwar, dass die große Krise 2007-08 überwunden ist und nun alles so weitergehen kann wie zuvor. Aber die Welt ist nicht mehr so, wie sie vor der Krise war. Die Armut mag insgesamt zurückgehen. Doch leben immer noch viele in Armut und in schwierigen Verhältnissen. 800 Millionen Menschen drohen bei geringsten Krisen in die Armut zurückzufallen, wobei Frauen mit geringen Einkommen besonders gefährdet sind.[1] Die ärmsten und schwächsten Bevölkerungsgruppen sind von Naturkatastrophen[2] und Wirtschaftskrisen unverhältnismäßig stark betroffen. „Die Finanzkrise von 2007-08 war eine Gelegenheit für die Entwicklung einer neuen, gegenüber den ethischen Grundsätzen aufmerksameren Wirtschaft und für eine Regelung der spekulativen Finanzaktivität und des fiktiven Reichtums. Doch es gab keine Reaktion, die dazu führte, die veralteten Kriterien zu überdenken, die weiterhin die Welt regieren.“[3] Heute gibt es nicht „zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern.“[4]

---

[1] Frauen – von denen die meisten in informellen Sektoren beschäftigt sind – haben aufgrund der fehlenden formalen sozialen Absicherung bei plötzlich auftretenden Widrigkeiten eine eingeschränkte Handlungsfähigkeit. Ihre Verwundbarkeit erhöht sich noch, wenn sie Schikanen durch die Behörden ausgesetzt sind. cf. Bericht über die menschliche Entwicklung 2014, S. 82. http://www.dgvn.de/index.php?id=1922.

[2] Während der Überschwemmungen 2005 in Mumbai waren die ärmsten Haushalte am stärksten gefährdet. In Bangladesch wurden bei großen Überschwemmungen in manchen Jahren bis zu 7,5 Millionen Hektar Ernteﬂäche geschädigt, was vor allem die Armen traf. cf. Bericht über die menschliche Entwicklung 2014, S. 89.

[3] Papst Franziskus, *Laudato Si'*, 189, Mai 2015. http://w2.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html.

[4] Papst Franziskus, *Laudato Si'*, 139, Mai 2015.

» SCHWINDENDES INTERNATIONALES VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN

Zusätzlich zur anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise ist ein schwindendes Verantwortungsbewusstsein der internationalen Gemeinschaft festzustellen. Viele Länder, die dem Ausschuss für Entwicklungshilfe (DAC) der OECD angehören, kommen ihren Verpflichtungen nicht nach und fordern eine Neufestlegung der Höhe der zugesagten Öffentlichen Entwicklungsausgaben, die zurzeit bei 0,7 % des BIP liegt. Andere erwarten von den BRICS-Staaten – Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika –, dass sie (finanzielle) Verantwortung für das Erreichen der Entwicklungsziele übernehmen, und rufen diese Länder auf, einen größeren Teil der Verantwortung zu tragen. Insgesamt scheinen die wichtigen Zusammenschlüsse der industrialisierten Welt – die Mitgliedsländer des UN-Sicherheitsrates in seiner jetzigen Zusammensetzung, die G8-Staaten und die Mitglieder des DAC – mehr am Abbau ihres Beitrags zur internationalen Solidarität interessiert als an der Begrenzung ihres Einflusses bereit zu sein. Diese Entwicklungen führen dazu, dass sich die internationale Gemeinschaft zunehmend ihrer Verantwortung auf Kosten der Schwächsten entzieht.

» DESTRUKTIVES WACHSTUM

Allen Widerständen der traditionellen Wirtschaftsmächte zum trotz verschieben sich die geopolitischen Verhältnisse. Allerdings dominiert weiterhin das wachstumsorientierte Wirtschafts- und Entwicklungsparadigma. Entsprechend führt der Norden das weltweite Rennen um Naturressourcen, Energievorräte und neue Märkte an. Die Folgen sind sichtbar und weitreichend – nicht nur in Form von Umweltzerstörung, gesundheitlichen Problemen und Hunger, sondern auch in Form von Konflikten, die sich am Streit um natürliche Ressourcen, um Land[5] und um sonstige kurzfristige materielle Vorteile entfachen oder dadurch weiter angeheizt werden.

---

[5] Gemäß einem Bericht von Friends of the Earth werden vor allem weibliche Kleinbauern in Ghana durch die Ausbreitung von Jatropha-Plantagen von ihrem Land verdrängt. In Tansania wurden tausende Reis- und Maisbauern 2009 von ihrem Land verdrängt oder sie waren von Enteignung bedroht. Hinter zahlreichen dieser Entwicklungen stehen europäische Unternehmen, die von der EU-Energieinitiative sowie von UK aid und US aid unterstützt werden. Siehe: www.foeeurope.org/sites/default/files/publications/FoEE_Africa_up_for_grabs_0910.pdf.

» WENIGER STAAT, MEHR PRIVATWIRTSCHAFT

Wir beobachten insgesamt eine Verlagerung der Verantwortung vom Staat an privatwirtschaftliche Akteure, die über ihr Handeln keine Rechenschaft ablegen müssen. Dies ist besonders problematisch, da viele Staaten zu arm und zu schwach sind, um sich gegen immer mächtiger werdende Finanz- und Wirtschaftsakteure zur Wehr zu setzen.

Sei es auf eigene Initiative oder durch staatliche Anreize, privatwirtschaftliche Investoren gewinnen in unseren Gesellschaften immer mehr an Bedeutung, wenn es zum Beispiel um das Erreichen nachhaltiger Entwicklungsziele und um die Klimafinanzierung geht. Nicht der Staat, sondern die Wirtschaft wird immer mehr zum Grundstein der zukünftigen „globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung", wobei einige wenige, sehr mächtige transnationale Unternehmen eine Führungsrolle einnehmen.[6] Weitreichende Handelsabkommen wie die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft und die Transpazifische Partnerschaft werden, insofern sie inkrafttreten, große Teile der industrialisierten Welt und zahlreiche Schwellenländer zu gewaltigen Freihandelszonen machen, die sich den notwendigen Kontrollmechanismen wie der demokratischen Kontrolle entziehen und auf unkontrolliertes Wirtschaftswachstum ausgerichtet sind.

» UNZULÄNGLICHE REAKTION AUF GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN

Vor diesem Hintergrund scheint es eine zunehmende Entkopplung der Wirklichkeit wachsender Macht-, Einfluss- und Wohlstandsmonopole[7] von der internationalen Politik zu geben, die erklärt, den Planeten zu schützen, den Klimawandel beenden und „niemanden zurücklassen" zu wollen.[8] Der tiefgreifende Wandel der Wirtschaft und aller Facetten der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit ist meist nicht mehr als ein Lippenbekenntnis, dem unzureichende Taten folgen.

---

[6] Siehe zum Beispiel den Kommentar Roberto Bissios zur neuen Partnerschaftsorganisation der UN: www.globalpolicy.org/component/content/article/252-the-millenium-development-goals/52506-a-new-partnership-facility-for-the-united-nations.html.

[7] Oxfam Issue Briefing, Wealth: Having it all and wanting more, Januar 2015. www.oxfam.org/sites/www.oxfam.org/files/file_attachments/ib-wealth-having-all-wanting-more-190115-en.pdf.

[8] Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, September 2015: http://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf.

» WELTWEITE UMWÄLZUNGEN

Die Weltordnung, wie sie sich nach dem zweiten Weltkrieg darstellte, zerfällt zunehmend. Krieg und Konfrontation sind wieder Teil des politischen Alltags. Millionen Menschen befinden sich in der Folge von Terrorismus, Gewalt, Umweltzerstörung, wirtschaftlichen Interventionen oder Entwicklungsmaßnahmen an den Menschen vorbei. Die größten gesellschaftlichen Umwälzungen, die die Welt in den ersten Jahrzehnten des neuen Jahrtausends erlebt hat, sind nicht so sehr das Ergebnis organisierter zivilgesellschaftlicher Anstrengungen oder eines konkreten politischen Handelns, sondern entstanden meistens aus einem Aufbegehren des Volkes, das sich durch die sozialen Medien ausbreiten konnte. Menschen, Gesellschaften und Strukturen scheinen in ständiger Bewegung zu sein, und die anhaltenden Unruhen lassen sich nicht mit herkömmlichen Rezepten in den Griff bekommen.

DIE WELT, IN DER WIR LEBEN: UNSERE CHANCEN

Vor diesem Hintergrund könnte man leicht die Hoffnung aufgeben oder die vielen bestehenden und so dringend benötigten Lösungsmöglichkeiten aus den Augen verlieren. Von den positiven Entwicklungen wollen wir hier die nennen, die besonders vielversprechend sind.

» *LAUDATO SI'* – EIN NEUER KAIROS FÜR DIE KIRCHE IN DER GESELLSCHAFT

Es erfüllt uns mit Hoffnung, dass Papst Franziskus eine Kirche fordert, die hinausgeht und sich verstärkt den Armen zuwendet. Damit erhält er auch über die Grenzen der Kirche hinaus Zuspruch von Millionen Menschen, die von ihm – und uns – Orientierung und Taten fordern. Als jüngstes Dokument der katholischen Soziallehre regt die Enzyklika *Laudato Si'* einen neuen öffentlichen Dialog über schwierige aktuelle Themen wie soziale Gerechtigkeit und Klimawandel an. Wie der Papst in seiner Enzyklika betont, ist mitunter öffentlicher Druck erforderlich, wenn wichtige politische Maßnahmen durchgesetzt werden sollen: „Über Nichtregierungsorganisationen und intermediäre Verbände muss die Gesellschaft die Regierungen verpflichten, rigorosere Vorschriften, Vorgehensweisen und Kontrollen zu entwickeln.“ Zudem lobt Papst Franziskus die „ökologische Bewegung“

und „zivilgesellschaftliche Organisationen", die durch ihre Arbeit und ihr Engagement Umweltfragen immer stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt und den Anstoß zur Entwicklung weitsichtiger Konzepte gegeben haben.[9] Diese erhöhte Aufmerksamkeit für die Arbeit der CIDSE und anderer Organisationen stärkt unser Mandat und hilft uns, für alternative Formen des Zusammenlebens zu werben, die es allen Menschen gleichermaßen ermöglichen, sich im Einklang mit der Schöpfung zu entfalten. In seiner Enzyklika *Laudato Si'* verweist der Papst auf eine neue Ethik, die in der Welt der Politik und Wirtschaft Einzug halten muss: eine Ethik, die von „Zärtlichkeit" und „Brüderlichkeit" geprägt ist.

» NEUE UND NEU BELEBTE FORMEN DER MENSCHLICHEN SOLIDARITÄT

In der gegenwärtigen Flüchtlingskrise werden ermutigende Zeichen der menschlichen Solidarität gesetzt. Während die Politiker über Zahlen und Grenzen debattieren, übernehmen viele Menschen Verantwortung. Sie geben den Bedürftigen Essen und Obdach und zeigen Solidarität und Respekt. Diese Formen der menschlichen Solidarität geben uns die Hoffnung, dass es noch andere alternative oder ergänzende Wege gibt, die herrschenden Zustände zu verändern oder noch grundlegendere Reformen umzusetzen.

» AUSGANGSPUNKTE FÜR EINEN NEUEN ANSATZ

Wie andere zivilgesellschaftliche Organisationen fragen auch wir uns, ob wir mit den gegenwärtigen Konzepten einen tiefgreifenden Wandel und den notwendigen Politikwechsel tatsächlich herbeiführen können. Aus diesem Grund haben wir innerhalb der CIDSE eine Debatte über einen Paradigmenwechsel angestoßen und Kernpunkte identifiziert die wir im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich verändern wollen. Der CIDSE bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit, ihre Vision und ihre Werte zum Tragen zu bringen, drängende globale Herausforderungen anzugehen und dabei die Worte von Papst Franziskus zu berücksichtigen: „Während die Menschheit des post-industriellen Zeitalters vielleicht als eine der verantwortungslosesten der Geschichte in der Erinnerung bleiben wird, ist zu hoffen, dass die Menschheit vom Anfang des 21. Jahrhunderts in die Erinnerung eingehen kann, weil sie großherzig ihre schwerwiegende Verantwortung auf sich genommen hat."[10]

---

[9] Papst Franziskus, *Laudato Si'*, 179, Mai 2015.
[10] Papst Franziskus, *Laudato Si'*, 165, Mai 2015.

» EINE NEUE WELTWEITE ENTWICKLUNGSAGENDA

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die von den Staats- und Regierungschefs beim UN-Gipfel im September 2015 beschlossen wurde, sollen die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit angegangen werden. Mit ihr wurde die Vision von einer Welt entwickelt, in der alles Leben gedeihen kann. Sie ist das Ergebnis eines Diskussions-, Beratungs- und Mobilisierungsprozesses von beispiellosem Ausmaß. Diese universelle Agenda trägt der Tatsache Rechnung, dass ökonomische, soziale und ökologische Ziele in wechselseitiger Abhängigkeit stehen. Unter ausdrücklicher Berufung auf die Menschenrechte formuliert sie wichtige Ziele: Armutsbekämpfung, Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, Bekämpfung von sozialer Ungleichheit, Sicherstellung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster, Beendigung der Entwaldung und Klimaschutz. Der Wert dieser Agenda wird sich daran messen lassen, inwieweit die Umsetzung dieser Ziele gelingt und die Rechenschaftspflicht gegenüber den Menschen in aller Welt gewährleistet ist. Gleichzeitig müssen die Grenzen, Lücken und Widersprüche der Ziele nachhaltiger Entwicklung (SDG) erkannt und beseitigt werden. So steht das Streben nach einem Leben im Einklang mit der Natur im Widerspruch zu dem Ziel, dass jedes Land dauerhaftes Wachstum genießt, was einen fortgesetzten Konkurrenzkampf um die begrenzten Naturressourcen einschließt. Auch gehen sie nicht auf unzureichende und unfaire Regeln für Finanzgeschäfte, Besteuerung, Handel und Investitionen ein, deren Änderung die Voraussetzung für strukturelle Veränderungen und damit für die Bekämpfung der Ursachen von Armut und sozialer Ungleichheit wären.

© Clemens Rauch

Neue Formen der menschlichen Solidarität

» EIN WELTWEITER PAKT FÜR KLIMASCHUTZ

Das Abkommen von Paris, das bei der 21. UN-Klimakonferenz im Dezember 2015 in Paris verabschiedet wurde, stellt einen Wendepunkt in der Geschichte der Klimaverhandlungen dar. Es benennt die strukturellen Herausforderungen, die mit dem Klimawandel verbunden sind. Und die Vertragsstaaten einigten sich darauf, den Temperaturanstieg gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Zu verdanken ist dies den Bemühungen von zahlreichen Akteuren einschließlich aus der katholischen Kirche wie aus betroffenen Ländern, und der Mobilisierung einer großen Öffentlichkeit, die Druck auf die Politik ausgeübt hat. In dem Abkommen ist neben der Emissionsüberwachung auch ein Überprüfungsmechanismus vorgesehen, der die Länder zu durchgreifenden Maßnahmen motivieren soll. Langfristiges Ziel des Abkommens ist die sogenannte Dekarbonisierung. Dies ist ein hoffnungsvolles Zeichen für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, doch bleibt der Vertrag in Bezug auf die dafür notwendigen Technologien und Maßnahmen vage. Damit sind falschen Lösungen jeglicher Art Tür und Tor geöffnet (wie dem Konzept der „klimafreundlichen Landwirtschaft" der Global Alliance for Climate Smart Agriculture[11]). Dem Abkommen fehlt es in vielerlei Hinsicht an Ambitionen und Dringlichkeit. Auch wurden keine neuen, ergänzenden und planbaren Finanzierungskonzepte vereinbart. Darüber hinaus wurden Compliance-Mechanismen, der Schutz der Menschenrechte und die Ernährungssicherheit vernachlässigt. All das sind notwendige Punkte, die den Schutz der Ärmsten und der Schwächsten gewährleisten.

Der vorliegende strategische Plan bietet uns die Chance, unsere Arbeitsweisen und unsere Zusammenarbeit an die neuen Anforderungen und die neuen (weltweiten) Entwicklungen anzupassen. Im folgenden Abschnitt beschreiben wir, wie wir das erreichen wollen. Das Sekretariat der CIDSE unterstützt die neue Arbeitsweise mit Rat und Tat und trägt im operativen Bereich zur Umsetzung des angestrebten Paradigmenwechsels bei.

[11] www.cidse.org/publications/just-food/food-and-climate/csa-the-emperor-s-new-clothes.html.

VERÄNDERUNGEN DIE WIR ANSTREBEN

Bekämpfung der strukturellen Ursachen von Ungerechtigkeit und Armut

© Abbie Trayler-Smith / Panos Pictures / Department for International Development

WANDEL:
EINE ECHTE HERAUSFORDERUNG

Mit Hilfe der vorhergehenden Strategie 2010-2015 hat die CIDSE die gängigen Wachstumstheorien, Entwicklungskonzepte und Konsummuster auf den Prüfstand gestellt. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen haben wir uns bemüht, gegen die strukturellen Ursachen von Ungerechtigkeit und Armut anzugehen, ob sie mit Bergbau, Klimawandel, Landraub oder der Ungleichbehandlung der Geschlechter im Zusammenhang standen. Als katholische Organisationen setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, die auf gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Solidarität und auf der Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern basiert, und für eine Wirtschaft, die der Gesellschaft dient und die Grenzen des Planeten respektiert.

Wir haben aber auch erkannt, dass wir mit unserer politischen Lobbyarbeit allein nicht den tiefgreifenden Wandel erreichen können, den wir anstreben. Obgleich einige Fortschritte erzielt werden konnten, hat sich eine gewisse Frustration eingestellt, denn soziale Ungleichheit, Hunger, Klimawandel nehmen auch weiterhin bedenkliche Entwicklungen, und Mensch und Umwelt sind den Wirtschaftsinteressen nach wie vor untergeordnet.

» SYSTEMISCHER WANDEL

Für einen tiefgreifenden Wandel halten wir die folgenden systemischen Änderungen für erforderlich:

- Eine gerechtere Verteilung und begrenzte Nutzung der weltweiten Ressourcen;
- Die Schaffung demokratischer Regierungsstrukturen, die eine gesellschaftliche Mitbestimmung zulassen, wobei globale Regeln lokale Alternativen stärken und ermöglichen sollen;
- Der Aufbau von Volkswirtschaften mit diversifizierten, dezentralen Strukturen und Akteuren, die auf das Gemeinwohl ausgerichtet sind;
- Wiederbelebung einer echten Solidarität auf der Grundlage von Gerechtigkeit und gemeinsamer Verantwortung (unter den Völkern) und Anstoßen einer globalen Bewegung mit dem Ziel, die Gesellschaft und die einzelnen Menschen zu stärken und einen tiefgreifenden Wandel herbeizuführen.

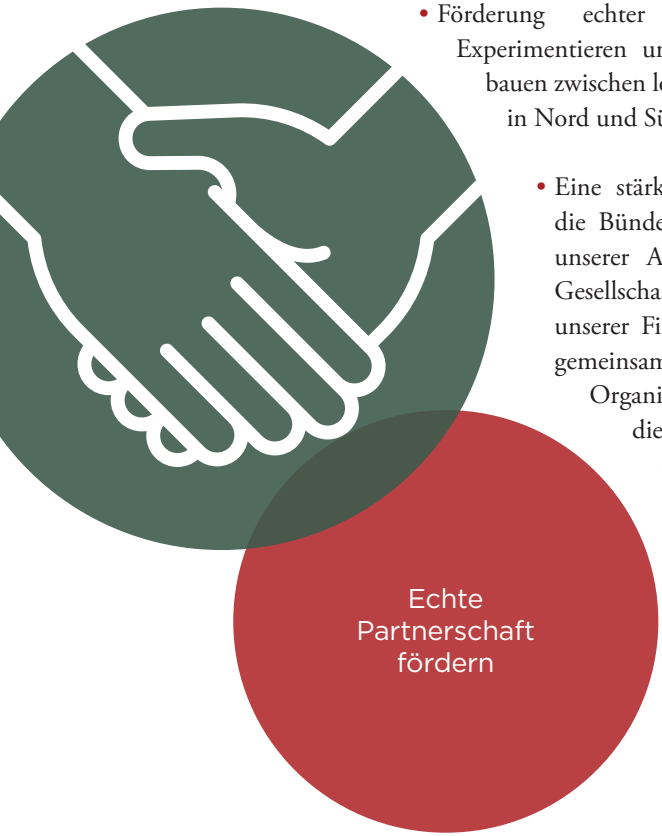
Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, dass tiefgreifende Änderungen zumeist von unten ausgehen, von Menschen, die ein besseres, menschenwürdiges Leben anstreben. Aus diesem Grund werden wir den Fokus stärker auf die Lösungen und Alternativen richten, die von den Menschen selbst kommen, für die sie sich selbst stark machen und die sie als richtig und wirksam ansehen.

» VERÄNDERUNG BEGINNT BEI UNS SELBST

In Anbetracht des neuen globalen Kontexts, den wir oben beschrieben haben, ist es offensichtlich, dass wir neue Konzepte definieren und neue Formen der Zusammenarbeit finden müssen, wenn wir einen tiefgreifen Wandel herbeiführen wollen. Das hat auch Konsequenzen für die Arbeitsweise unserer Organisationen und für die Arbeitsweise der CIDSE. Mit den Neuerungen streben wir im Wesentlichen an: echte Partnerschaften, eine echte Lernkultur und eine offene Kommunikation mit den Menschen, die wir unterstützen wollen.

Daher wollen wir unsere Arbeitsorganisation mit folgenden Maßnahmen ändern:

- Förderung echter Partnerschaften, gemeinsames Experimentieren und voneinander Lernen, Brücken bauen zwischen lokalen Akteuren und Lebensweisen in Nord und Süd;
- Eine stärker integrierte Arbeitsweise durch die Bündelung unserer Partnerschaftsarbeit, unserer Arbeit in der Öffentlichkeit und Gesellschaft, unserer politischen Arbeit sowie unserer Finanzierungsmaßnahmen in einem gemeinsamen Konzept, Nutzung unserer Organisationen und unseres Netzwerks für die Konzeption innovativer Formen der Entwicklungszusammenarbeit.



Diese Strategie ersetzt nicht die Strategien der Mitgliedsorganisationen. Sie dient vielmehr als Leitfaden für die Zusammenarbeit und soll zur Stärkung aller Mitglieder wie des gesamten Zusammenschlusses beitragen: Gemeinsam wirken wir dort wo Lücken bestehen, lassen Erfahrungen und Kompetenzen von der Basis, Parnern vor Ort und den Mitgliedsorganisationen in das Netzwerk und vom Netzwerk zurück in die Organisationen einfließen.

Dieser strategische Rahmen soll auf die Arbeit der Mitgliedsorganisationen aufbauen, die aktuellen Entwicklungen berücksichtigen, das Profil der CIDSE schärfen und ihr Mandat umschreiben. Auch lädt er alle Mitglieder ein, voneinander zu lernen, neue Kompetenzen zu entwickeln, neue Konzepte auszuprobieren, Risiken zu verteilen und Maßnahmen koordiniert umzusetzen.

WIE WIR AUF DEN WANDEL HINWIRKEN WOLLEN

Innovative Alternativen anbieten

© anw

Inspiriert durch die Soziallehre der katholischen Kirche wird die CIDSE weiter die strukturellen Ursachen von Ungerechtigkeit adressieren und für einen Wandel eintreten, der darauf ausgerichtet ist, die Achtung der Menschenrechte zu gewährleisten, das Gemeinwohl zu schützen, soziale Gerechtigkeit zu schaffen, einen gerechten Ressourcenzugang und die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern sicherzustellen und den Bedürfnissen und Rechten der Ärmsten und Schwächsten der Gesellschaft gerecht zu werden.

WO WIR UNSERE ARBEITSANSÄTZE WEITERFÜHREN

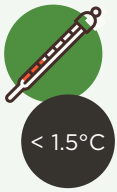
Wir wollen diese Aufgaben mit Weitblick und voller Inspiration angehen. Wir wollen über herkömmliche Ansätze hinausgehen und innovative Alternativen anbieten, die aus der praktischen Arbeit unserer Partner im Süden und im Norden oder aus unseren eigenen Gesellschaften hervorgehen. Als Netzwerk haben wir umfassende Erfahrungen in den Bereichen Klimagerechtigkeit, Ernährungssicherheit, Wirtschaft und Menschenrechte und Entwicklungsfinanzierung gesammelt. Unsere Zusammenarbeit in diesen Bereichen hat sich bewährt. Wir haben unter Beweis gestellt, dass wir in der Lage sind, Einfluss zu nehmen. In diesen Bereichen wollen wir unsere Arbeit fortsetzen,
aber stärker integrierte Konzepte entwickeln.

„ ...politische Entscheidung auf Druck der Bevölkerung (ist) erforderlich. Über Nichtregierungsorganisationen und intermediäre Verbände muss die Gesellschaft die Regierungen verpflichten, rigorosere Vorschriften, Vorgehensweisen und Kontrollen zu entwickeln.“

Papst Franziskus, *Laudato Si’*

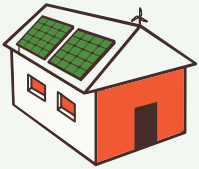
GANZ KONKRET
arbeiten wir auf folgende Ziele hin

1 Abkehr von **fossilen Brennstoffen** und **Ausbeutung von Bodenschätzen**



2 Gleichzeitige Förderung von Transformationsansätzen und Entwicklungsmodellen, die dazu beitragen, dass die Erderwärmung **1,5°C** nicht übersteigt und dabei die **Rechte auf Ernährung, Land** und **ein menschenwürdiges Leben** respektiert werden

3 Stärkung der auf **demokratischen Systemen beruhenden lokalen Nahrungsmittelversorgung** und der ökologischen Landwirtschaft und gleichzeitige Beendigung von Investitionen in die industrielle Landwirtschaft, die auch zum Klimawandel beiträgt



4 Umlenkung der Finanzströme von umweltbelastenden Energieträgern zu einer **dezentralen, lokalen Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen**

5 **Regulierung von Wirtschaft und Handel, um die** Einhaltung der Menschenrechte sicherzustellen und zugleich die **Einflussnahme transnationaler Unternehmen** auf die Politik zu begrenzen

6 Reformierung der Steuer- und Finanzpolitik mit dem Ziel, Finanzierung **nachhaltiger Entwicklung** und **eine gerechte Vermögensverteilung** zu erreichen

7 **Unterstützung** von Nahrungsmittelerzeugern, Arbeitern, indigenen Gruppen, Frauen und Repräsentanten lokaler Gemeinschaften, damit sie **sich selbst organisieren** und in Verhandlungen **für sich selbst sprechen** können

8 Fortsetzung des Dialogs über die **Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern** sowie Bekämpfung geschlechtspezifischer Ungleichbehandlung als Querschnittsaufgabe

9 Anregung zu und Förderung von **nachhaltigen Lebensstilen**, Einschränkung von Konsum und Verschwendung und Umdenken auf lokaler und politischer Ebene im Hinblick auf die Nahrungsmittelproduktion und Energiegewinnung

Unsere politische Anwaltschaftsarbeit auf internationaler wie politisch hochrangiger Ebene gehört seit jeher zu den besonderen Stärken des CIDSE-Netzwerks. Sie wird auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeit sein. Wenn wir aber einen tiefgreifenden Wandel erreichen wollen, müssen wir unsere Anwaltschaftsarbeit anpassen. In Zukunft richten wir den Fokus stärker darauf, der Größenordnung von Problemen und Lösungen gerecht zu werden, im kleinen Maßstab gemachte Erfahrungen auf größere Anwendungsbereiche zu übertragen und nur solche Reformen anzustoßen, die weder auf lokaler Ebene noch andernorts den Armen Schaden zufügen. Die Beeinflussung von Werten und politischen Entscheidungen gelingt uns offenbar am besten, wenn wir im Netzwerk koordiniert zusammenarbeiten. Die Arbeit und die Strategien der einzelnen Mitglieder werden daher das Fundament der Zusammenarbeit bilden, während auf der CIDSE-Ebene kollektive Adressaten wie die Vereinten Nationen, die Europäische Union oder die katholische Kirche in den Blick genommen werden.

WO WIR NEUE ANSÄTZE ENTWICKELN

Ingesamt wollen wir mit der neuen Strategie die neuen Ansätze stärker gegenüber den bisherigen gewichten. In Zukunft wollen wir mehr unsere Themen nach vorne bringen und auf die Agenda setzen und uns damit weniger von den Vorgaben der Politik und Regierungen abhängig machen. Es geht uns darum, bestehende Alternativen aufzuzeigen, sie zu unterstützen und auf einen größeren Maßstab zu übertragen. Wir wollen auf die Kraft von Berichten über erfolgreiche Änderungsprozesse setzen („Storytelling“) und dabei auf die Bedeutung von Eigeninitiativen aufmerksam machen. Auf der CIDSE-Ebene soll die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Süden verbessert werden, was mit einer verstärkten Kommunikation, einer besseren Koordination und mehr Transparenz Hand in Hand geht. Auf diese Weise wollen wir die Arbeit auf der Netzwerk- und auf der Mitgliederebene besser miteinander abstimmen. Des Weiteren wollen wir die Zusammenarbeit und das gemeinsame Lernen als Motor für den Wandel in den Vordergrund stellen. Konkret wollen wir dazu beitragen, Bewegungen in Gang zu setzen, die stark, geschlossen und inspirierend genug sind, dass sie den Wandel herbeiführen, den wir dringend brauchen. Als Mittler beteiligt sich die CIDSE aktiv an Bewegungen, engagiert sich an den Schnittstellen zwischen Bewegungen und nutzt das Potenzial der Kirche Bewegungen in Gang zu setzen.

Unser Arbeitsansatz ist themenübergreifend und schließt Anwaltschafts-, Kampagnen- und Programmarbeit ein, damit wir unsere Botschaften so breit wie möglich streuen. Schließlich geht es auch um unsere Rolle innerhalb der Kirche und den Beitrag, den die CIDSE-Familie zum Gedeihen der Kirche leisten kann, mit großartigen Menschen, die Hoffnung geben und den Wandel vorleben.

Der wichtigste Aspekt ist unsere Zusammenarbeit. Wir arbeiten auf Reformen mit transformativem Potenzial hin. Wir gehen Probleme und Ziele an, die sich gleichzeitig auf mehrere Bereiche auswirken. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern identifizieren wir konkrete, sichtbare Herausforderungen, die zu einer größeren Transformation beitragen können. Gemeinsam legen wir Prioritäten fest und entscheiden, welches Vorgehen für die Umsetzung unserer Ziele am wirkungsvollsten ist.

Unsere strategischen Entscheidungen und konkreten Maßnahmen orientieren sich an diesen Kriterien:

- Das transformative Potenzial und der Beitrag zum Erreichen unserer systemischen Ziele einschließlich der Hinterfragung vorherrschender ökonomischer Paradigmen;
- Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen proaktiven Elementen (Themen setzen, Alternativen aufzeigen, über Veränderungsprozesse berichten) und reaktiven Elementen (gegen falsche Lösungen ankämpfen);
- Strategiedebatten mit unseren Partnern, die mit der Wirklichkeit vor Ort vertraut sind, als Grundlage für integrierte Anwaltschaftsarbeit und Aktionen auf verschiedenen Ebenen (international, national, lokal);
- Strategien und ganzheitliche Ansätze, die Anwaltschafts-, Programm- und Kampagnenarbeit aufeinander abstimmen, glaubwürdige Alternativen und konkrete politische Lösungen bieten die praktikabel sind;
- Ausgewogenheit zwischen Strategien die auf nationale und internationale politische Entscheidungsprozesse gerichtet sind und solchen die ausserhalb politischer Prozesse ansetzen (Veränderungen durch Bürger und lokale Gemeinschaften, Bewegungen und gemeinsame Mobilisierung); eine aktive Nutzung unseres Potenzials und unserer Stellung innerhalb der Kirche, innerhalb der Zivilgesellschaft, innerhalb der Gesellschaften und gegenüber Partnerorganisationen, um einen Beitrag zu transformativen Bewegungen zu leisten.

Auf diese Weise können wir die Herausforderungen und Probleme mit denen lokale Partner und Gruppen konfrontiert sind gegenüber Öffentlichkeit und Politik sichtbar machen, können neue Allianzen schmieden und schließlich Menschen, gleichgesinnte Organisationen und Bewegungen auf neue Art und Weise zusammenbringen und eine Kultur des gemeinsamen Lernens entwickeln. Die CIDSE will aktiv die Aufgabe des Unterstützers, Förderers, Vermittlers und Begleiters von transformativen lokalen und zivilgesellschaftlichen Prozessen wahrnehmen und sieht sich dabei in Solidarität mit armen Bevölkerungsgruppen als auch mit Akteuren, die in unseren eigenen Gesellschaften auf positive Veränderungen hinwirken.

WEITERENTWICKLUNG UNSERER ARBEITSWEISEN

Die gemeinsame Arbeit im Rahmen der CIDSE kann nur dann zum Erfolg führen, wenn sie die Prioritäten der Mitgliedsorganisationen und die Bedürfnisse und Interessen der Partner widerspiegelt. Aus diesem Grund werden wir unsere Prioritäten und Arbeitsschwerpunkte je nach Bedarf anpassen und damit einen flexibleren Arbeitsansatz wählen.

Weiterhin wollen wir gemeinsam Kampagnen testen und aus kollektiven wie denjenigen der Mitgliedsorganisationen lernen. Gemeinsame Kampagnen und Aktionen begleiten wir mit einer soliden politischen Strategie, die darauf ausgerichtet ist, im Norden und im Süden Alternativen wie auch alternativen Lebensstilen den Weg zu ebnen. In dieser Hinsicht werden wir das, was wir predigen, versuchen auch selbst umsetzen in unserer Arbeit.

© 4x6

MITGLIEDER, PARTNER-SCHAFTEN, ALLIANZEN

Unsere Beziehungen zu Partnerorganisationen und Verbündeten in aller Welt sind eine tragende Säule unserer Arbeit

© Tróccaire

Die CIDSE ist ein dynamisches Netzwerk. Ihre Prioritäten, Strategien, Mitglieder und Partner entwickeln sich ständig weiter.

MITGLIEDER

Vorrangig wollen wir unsere Mitgliederbasis stärken und möglichst weitere Mitglieder hinzugewinnen. Wir streben danach, dass unsere Mitglieder es als lohnend ansehen, sich aktiv in das CIDSE-Netzwerk einzubringen.

PARTNERSCHAFTEN

Darüber hinaus werden wir auch an der Stärkung unserer Partnerbasis arbeiten. Unsere Beziehungen zu Partnern und Verbündeten in aller Welt sind eine tragende Säule unserer Arbeit. Im Laufe der Zeit haben unsere Mitglieder langjährige Beziehungen mit tausenden Organisationen und Initiativen aufgebaut, die sich für soziale Gerechtigkeit und menschliche Entwicklung stark machen. In der Zusammenarbeit mit den Partnern stellt sich immer stärker heraus, dass finanzielle Hilfe zwar wichtig ist, die strategische, konkrete Zusammenarbeit im Einsatz für Gerechtigkeit und menschliche Entwicklung aber den Schwerpunkt der Partnerschaft bilden sollte. Die CIDSE erfüllt diese Anforderungen vor allem auf internationaler Ebene.

Das wollen wir in den kommenden Jahren erreichen:

- Wir wollen unsere partnerschaftliche Nord-Süd-Zusammenarbeit vertiefen und unsere Beziehungen – besonders im Süden – weiterentwickeln;

- Wir wollen in den Aufbau von Allianzen mit Süd-Partnern unserer Mitglieder investieren und uns vor allem auf internationaler und regionaler Ebene in strukturierter, transparenter Form in Netzwerken und Bewegungen engagieren.

© Tommaso Tanini

ALLIANZEN

Wir streben die Zusammenarbeit mit Menschen guten Willens an, um Gerechtigkeit und weltweite Solidarität zu fördern und der Armut und sozialen Ungleichheit ein Ende zu setzen. In Allianzen kann die CIDSE den regelmäßigen Austausch mit anderen wichtigen Akteuren pflegen. Wir arbeiten darauf hin, breitere Allianzen und eine stärkere Bewegung zu schaffen und arbeiten mit unseren kirchlichen Partnern wie unserem Schwesternetzwerk Caritas Internationalis und mit nichtkirchlichen Verbündeten zusammen.

Konkret:

- Wir werden insbesondere mit katholischen, Laien-, zivilgesellschaftlichen und ökumenischen Organisationen, Netzwerken und Allianzen zusammenarbeiten;

- Wir werden unsere Beziehungen zum Heiligen Stuhl pflegen und ein besonderes Augenmerk darauf richten, sie weiterzuentwickeln;

- Wir werden mit den Bischofskonferenzen des Südens und zahlreichen Bischöfen aus aller Welt zusammenarbeiten.

MITTEL UND WEGE

Räume für Wissens- und Erfahrungsaustausch und gemeinsames Lernen schaffen

© Tommaso Tanini

Der vorliegende strategische Plan baut auf die gebündelten Stärken des Netzwerks und seiner Mitgliedsorganisationen auf: Generierung und Austausch von Wissen, Mobilisierung und Kooperation, Entwicklung und Bildung. Wir müssen uns intern so gut wie möglich organisieren, um eine möglichst große Außenwirkung zu haben. Zu diesem Zweck müssen wir zahlreiche Instrumente wiederbeleben, die wir schon in der Vergangenheit genutzt haben, und zum Teil neue entwickeln, um das gesamte im Netzwerk vorhandene Know-how, die Erfahrungen und die Energie zu mobilisieren.

In dieser Hinsicht haben wir folgende Prioritäten festgelegt:

» FÖRDERUNG EINES INTERDISZIPLINÄREN AUSTAUSCHS IN UNSEREM NETZWERK, sei es in bereichsübergreifenden Diskussionen unter Einbeziehung unterschiedlicher Akteure und Stimmen aus unseren Organisationen oder im Zusammenspiel mit nationalen oder regionalen Netzwerken und Arbeitsgemeinschaften. Die bereichsübergreifende Arbeit wird dazu beitragen, isolierte Diskussionen über Strategien und Ziele zu durchbrechen und die doppelte oder mehrfache Bearbeitung von Themen zu vermeiden. In diesem Sinne werden wir auch die Strukturen und Konzepte der Programmkoordinierung in den Blick nehmen. Gleichzeitig hat sich eine stärkere Integration von Programm- und Anwaltschaftsarbeit als äußerst wirksam erwiesen. Wir werden entsprechend neue Arbeitsweisen ausprobieren und eine engere Zusammenarbeit von thematischen und regionalen Arbeitsgruppen ermöglichen.

» ENTWICKLUNG EINER ECHTEN LERNKULTUR INNERHALB DES NETZWERKS. Wir haben uns vorgenommen, die im Netzwerk gewonnenen Erkenntnisse effektiver zu sammeln und weiterzugeben und uns gegenseitig bei der Weiterentwicklung unserer Organisationen zu unterstützen. Eine echte Lernkultur basiert auf einer guten Zusammenarbeit und dem offenen, transparenten Austausch über Erfolge und Fehlschläge. Die Arbeit unserer Organisationen profitiert davon, wenn wir uns gegenseitig unterstützen und ermutigen, es beim nächsten Mal besser zu machen. Die CIDSE möchte Räume schaffen für gemeinsames Lernen und Wissensaustausch, für die Weiterentwicklung gemeinsamer Strategien und Positionen, für den Informationsaustausch unter Mitgliedern, die innerhalb des Netzwerks auf verschiedenen Ebenen tätig sind. Die CIDSE beabsichtigt, Systeme für Wissensmanagement und Recherche bereitzustellen, die eine gemeinsame Nutzung des gesammelten Wissens ermöglichen.

» ORGANISATION VON PLATTFORMEN, TREFFEN UND FOREN für den Erfahrungsaustausch, für die Entwicklung gemeinsamer Projekte und für die Strategieentwicklung. In ihrer Mittlerfunktion wird die CIDSE dazu beitragen, die Voraussetzungen für eine bessere Zusammenarbeit und einen besseren Austausch innerhalb des Netzwerks zu schaffen.

» IDENTIFIZIERUNG, AUFZEIGEN UND BÜNDELUNG RELEVANTER ERFAHRUNGEN der Mitgliedsorganisationen und Nutzung ihrer bewährten Methoden und Instrumente, ihrer Erfahrungen und ihrer gemeinsamen Herausforderungen für die Weiterentwicklung unseres Auftrags. Die CIDSE wird weiterhin Räume für Austausch, Koordinierung und Brainstorming schaffen. Die Arbeitsgruppen werden auch künftig nach thematischen und geografischen Schwerpunkten organisiert und somit weiterhin wichtige Impulse für die Arbeit der CIDSE liefern. Darüber hinaus werden wir neue Instrumente entwickeln und uns auch die moderne Informationstechnik zunutze machen.

» KOORDINIERUNG DES CIDSE-NETZWERKS, Bereitstellung gemeinsamer Strukturen, Zusammenführung von Kompetenzen und Stimmen mit dem Ziel, eine größtmögliche Wirkung zu erzielen. Als Initiatorin und Mittlerin macht die CIDSE Vorschläge, wie die Zusammenarbeit gefördert und Kompetenzen für konkrete Projekte und Maßnahmen zusammengeführt werden können.

» UNTERSTÜTZUNG EINZELNER MITGLIEDSORGANISATIONEN: Jedes Mitglied kann Initiativen, Ideen, Prozesse, Arbeitsabläufe auf den Weg bringen und wird dabei durch das Netzwerk unterstützt. Darüber hinaus können die Mitglieder sich gerne selbst organisieren, wobei das Sekretariat die Vorbereitungen unterstützen und begleiten kann.

» ZUSAMMENARBEIT MIT NEUEN AKTEUREN UND IN INNOVATIVEN KONTEXTEN UND DISKURSEN MIT DEM ZIEL, NEUE BEWEGUNGEN ANZUSTOSSEN. Die CIDSE zeigt intern auf, welche Zusammenarbeit zwischen Netzwerk/Mitgliedsorganisationen und sozialen Bewegungen bzw. anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen bestehen. Wir überprüfen was wir in welchen Netzwerken erreichen könnnen und schauen welche Zugänge sich bieten um mit anderen

oder neuen Bewegungen und Netzwerken zusammenzuarbeiten. Als ein internationales Netzwerk streben wir einen stabilen und dauerhaften Dialog mit internationalen Akteuren, Fachleuten und Partnern im Süden an..

» UNTERSTÜTZUNG EINER BESSEREN INTERNEN KOMMUNIKATION. Die CIDSE stellt Netzwerk interne Kommunikationswege zur Verfügung. Mehrere Mitgliedsorganisationen haben die Absicht geäußert, im größeren Maße als bisher Synergien auszuschöpfen, eine gemeinsame Ausrichtung zu finden und die Arbeit besser zu koordinieren. Auf diese Weise sollen in unserem Zusammenschluss soweit wie möglich die begrenzten personellen und anderen Ressourcen effektiver eingesetzt und Potenziale optimal ausgeschöpft werden. Strategische Entscheidungen sollen gemeinsam getroffen und Maßnahmen gemeinsam angegangen werden.

» VERSTÄRKTER EINSATZ VON INFORMATIONSTECHNIK ZUR UNTERSTÜTZUNG DER LAUFENDEN ARBEIT UND VEREINFACHUNG VON ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN. Dank der neuen Technologien wird die CIDSE ihre oben beschriebenen Ziele wirksamer und kosteneffektiver umsetzen können.

» UNTERSTÜTZUNG DES CIDSE-NETZWERKS MIT HILFE NEUER FINANZIERUNGSMASSNAHMEN UND KNOW-HOW. Die Mitglieder erkennen an, dass die CIDSE eine stabile, nachhaltige Finanzierung benötigt, wobei ein angemessenes Grundbudget von den Mitgliedern zu finanzieren ist. Andererseits ist die abnehmende Finanzkraft einzelner Mitglieder nicht wegzuleugnen. Diese Herausforderung wird angegangen. Die CIDSE sieht neue Möglichkeiten durch ein sich änderndes Umwelt der Ko-Finanzierung zugunsten effektiver Netzwerke als auch durch das große Innovationspotenzials der Mitglieder trotz begrenzter Finanzmitteln. Daher wollen wir diejenigen Mitglieder zusammenbringen, die an einer gemeinsamen Erkundung neuer oder zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten interessiert sind, und damit auch den Weg für neue gemeinsame Maßnahmen und Initiativen frei machen. Aufbauend auf den vielen Ideen und Initiativen innerhalb des Netzwerks, sollte die CIDSE als als Ganzes versuchen, neue externe Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Initiativen dieser Art sind darauf ausgerichtet, das Netzwerk und seine Mitglieder zu stärken und die Wirkung der gemeinsamen Arbeit für einen tiefgreifenden Wandel zu verstärken.

OPERATIVE ASPEKTE

Veränderung beginnt bei uns selbst

© Ruben Loodts

Dieser strategische Plan soll uns dabei helfen, in unserer Arbeit die richtigen Schwerpunkte zu setzen.

DAS WOLLEN WIR ZURÜCKFAHREN:

- Formulierung von politischen Stellungnahmen ausschließlich innerhalb des Netzwerks; wir wollen bei der Ausarbeitung von Stellungnahmen und Problemlösungskonzepten enger mit Partnern und Verbündeten zusammenarbeiten;
- Lobby- und Anwaltschaftsarbeit, die von Regierungen definierten politischen Agenden folgt und kein transformatives Potenzial besitzt;
- Weniger Fachjargon, Akronyme und Politikerjargon, um von einem breiteren Publikum besser verstanden zu werden.

DAS WOLLEN WIR VERSTÄRKT ANGEHEN:

- Erarbeitung robuster politischer Stellungnahmen zu von uns priorisierten internationalen Verhandlungsprozessen und Lobbyzielen Dabei setzen wir auf unsere Themen und weniger auf Vorgaben seitens der Politik und arbeiten verstärkt mit starken positiven Botschaften die Alternativen aufzeigen;
- Neben eher klassischen politischen Stellungnahmen, erarbeiten wir Positionen die die angestrebte Transformation untermauern als auch weniger formale Stellungnahmen wie Diskussionsbeiträge die wir in Debatten einspeisen;
- Aufbau und Pflege der Beziehungen mit einem kleinen Kreis wichtiger Entscheidungsträger/ Meinungsbildner, die uns in unseren Anliegen unterstützen können;
- Echte Mitsprache unserer Verbündeten und Partner und mehr kreative und offene Prozesse der politischen Positionierung;
- Aufbau eines gut funktionierenden Netzwerks und einer Datenbank von Repräsentanten, Entscheidungsträgern und Partnern, auf das wir in wichtigen Momenten zurückgreifen können.

ABSTIMMUNG DER ARBEIT DER CIDSE-MITGLIEDER UND DES CIDSE-NETZWERKS

Des Weiteren möchten wir daran arbeiten, die Pläne der CIDSE-Mitglieder und die Erwartungen an das Netzwerks bestmöglich in Einklang zu bringen. Klar ist, dass es eine Art natürliche Spannung gibt zwischen den Ergebnissen und Strategien die wir kollektiv erarbeiten und festlegen und dem jeweils aktuellen Auftrag mit dem die Mitarbeiter der CIDSE-Mitgliedsorganisationen arbeiten und in der CIDSE mitwirken. Doch das sehen wir nicht als Bedrohung, sondern als eine Bereicherung. Entsprechend wollen wir strategische Foren und Plattformen innerhalb der CIDSE einrichten, die nicht nur auf die kollektive Arbeit ausgerichtet sind, sondern auch direkt der eigenen Arbeit der CIDSE-Mitglieder zugutekommen. Das kann allerdings nur funktionieren, wenn Programm-, Anwaltschafts- und andere Verantwortliche regelmäßig zusammenkommen, um zur Umsetzung bereichsübergreifender Strategien beizutragen. Das würde die Arbeit der Arbeitsgruppen und des Sekretariats unterstützen, insbesondere wenn es um grundlegendere systemische Fragen wie die Ziele nachhaltiger Entwicklung, Wirtschaftswachstum, Paradigmenwechsel oder die politische Ausrichtung gemeinsamer Kampagnen usw. geht.

Die CIDSE wird auch die Einrichtung eines Beraterkreises prüfen, der die stärkere Einbeziehung von Partnern aus dem Süden in die Arbeit und Entscheidungsprozesse der CIDSE begleiten könnte, einschließlich Fragen von Mitgliedschaft und Arbeitsweisen.

MESSUNG DES ERFOLGS UNSERER ARBEIT

Um unsere Arbeit zum Erfolg zu führen, werden wir im Zeitraum 2016-2021 all unsere Maßnahmen und Strategien im Hinblick auf ihre transformative Wirkung und auf die Frage regelmäßig überprüfen, ob sie zu einem Paradigmenwechsel beitragen. Veränderung beginnt bei uns selbst. Veränderung beginnt bei uns selbst: Es gilt unsere eigene Arbeitsweise, unsere Strukturen, unsere Beziehungen zu Partnern, unsere Anwaltschaftsarbeit, unsere Finanzierung, unseren ökologischen Fußabdruck, uvm. zu hinterfragen.. Das ist wichtig um unserem Anspruch gerecht zu werden, glaubwürdige Akteure zu sein, unseren Worten Taten folgen zu lassen und uns in unserem Handeln von der katholischen Soziallehre leiten zu lassen.

Es ist uns bewusst, dass wir einen langen Atem brauchen, um einen tiefgreifenden systemischen Wandel zu bewirken und das vorherrschende Paradigma zu ändern, das von unausgewogenen politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnissen und noch grundlegender von unausgewogenen Machtverhältnissen zwischen Mann und Frau geprägt ist. Doch sind wir überzeugt, dass die Erfassung der Wirkung unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann unser Ziel zu erreichen und unsere Arbeit weiterzuentwickeln.

Wir wollen uns an diesen Zielen messen lassen:

- Die CIDSE ist ein einflussreicher Akteur, der von den zentralen Entscheidungsträgern in der Europäischen Union, bei den Vereinten Nationen und in anderen internationalen Organisationen anerkannt und beachtet wird;
- Die CIDSE ist ein anerkannter, einflussreicher Akteur innerhalb der Kirche – vor allem auf regionaler und internationaler Ebene;
- Die CIDSE arbeitet eng mit wichtigen Verbündeten zusammen und engagiert sich in einflussreichen Netzwerken;
- Die CIDSE schafft Räume für eine stärkere Einbindung von wichtigen Verbündeten aus dem Süden und arbeitet mit einer langfristigen Strategie hin zu einer globaleren Mitwirkung und Mitgliedschaft sowie globalen Partnerschaften;
- Die CIDSE findet Anerkennung für ihre Werte orientierte Arbeit, das überschreiten von Grenzen herkömmlichen Denkens, das Ziel eines tiefgreifenden systemischenWandels hin zu weltweiter Gerechtigkeit und ihre Arbeit für ernsthafte Alternativen für Menschen im Süden wie im Norden;
- Die Arbeitsmittel und Arbeitsmethoden der CIDSE geben den Mitgliedern die Möglichkeit, sich in die Arbeit des Netzwerks einzubringen, von ihrer Mitgliedschaft zu profitieren, starken Rückhalt zu spüren und Teil einer kritischen Lerngemeinschaft zu sein;
- Die Mitglieder engagieren sich in der CIDSE, um mit Hilfe der Partner- und Unterstützernetzwerke Bewegungen in Gang zu setzen und zu stärken;
- Die Arbeitsgruppensitzungen, Foren und Konferenzen der CIDSE auf Führungsebene bilden einen Mehrwert, sind fruchtbar und und ergebnisorientiert;
- Die CIDSE und ihre Mitglieder haben ihre Umweltbilanz verbessert.

DEN WORTEN TATEN FOLGEN LASSEN

Bei der Umsetzung der Strategie werden wir darauf achten, unseren Worten Taten folgen zulassen. Wir werden Energie und Zeit aufwenden, um die Frage der Gleichberechtigung, unsere Süd-Nord-Ausrichtung, unsere Klima- und Nachhaltigkeitsziele sowie unseren Umgang mit Transparenz und Rechenschaftslegung in allen Arbeitsbereichen und Arbeitsabläufen zu verankern.

Konkret beabsichtigen wir,

- Unter anderem durch weniger Reisen und die effektivere Nutzung der Informationstechnik unsere CO_2-Bilanz zu verbessern;

- Ein offeneres, integrierteres Arbeitsumfeld zu schaffen und zu diesem Zweck Verbündete regelmäßig zu Sitzungen und Konferenzen einzuladen, um die Zusammenarbeit und Integration zu vertiefen.

DAS SEKRETARIAT

Diese Strategie verlangt vom internationalen Sekretariat der CIDSE besondere Anstrengungen. So muss sich das Sekretariat in bestimmten Bereichen stärker aufstellen und seine Arbeitsabläufe anpassen.

Das Sekretariat wird insbesondere folgende Schwerpunkte setzen:

- Freisetzung von Kapazitäten zur stärkeren Unterstützung der Mitglieder und Intensivierung der Zusammenarbeit mit ihnen;

- Unterstützung des Informationsaustauschs innerhalb des Netzwerks, Gewährleistung der wechselseitigen Kommunikation zwischen dem Sekretariat in Brüssel und den CIDSE-Mitgliedsorganisationen, um isoliertes Agieren und Verzögerungen bei der Anfrage und Bereitstellung von Informationen und Beiträgen zu vermeiden. Das Sekretariat bereitet Informationen für die Mitglieder auf und ermuntert und stärkt die Mitgliedsorganisationen darin relevante Informationen mit dem Sekretariat und unter den Mitgliedsorganisationen auszutauschen;

- Förderung von Innovationen und neuen Arbeitsweisen sowie frühzeitiges Erkennen von neuen Entwicklungen;

- Unterstützung des gemeinsamen Lernens und des Wissensmanagements durch eine sorgfältige Auswertung aller Projekte und Initiativen und Bereitstellung der gewonnenen Erkenntnisse.

Kurzum, das Sekretariat wird – mit Unterstützung der Mitgliedsorganisationen – die Ressourcen, Verfahren und (IT-)Infrastruktur bereitstellen, die für die Umsetzung des strategischen Plans benötigt werden.

Gleichzeitig bringen die neuen Arbeitsansätze innerhalb der Strategie für das Sekretariat besondere Anforderungen mit und erfordern besondere Qualifikationen. Aus diesem Grund wird das Sekretariat wie oben beschrieben Schritt für Schritt ermitteln, welche Aktivitäten und Initiativen im Rahmen der neuen Strategie nicht mehr erforderlich sind und wo die daruch freigesetzten Ressourcen besser und effektiver eingesetzt werden können.

• • • • • • •

Wir hoffen, dass die in diesem Plan beschriebene Maßnahmen dazu beitragen, Ungerechtigkeit, Ungleichbehandlung und Naturzerstörung zu überwinden, uns für gerechte, umweltverträgliche Alternativen einzusetzen, und gemeinsam auf einen tiefgreifenden Wandel hinzuarbeiten mit dem Ziel, der Armut und sozialen Ungleichheit ein Ende zu setzen.

© 350.org

CIDSE

Gemeinsam für weltweite Gerechtigkeit

Die Mitgliedsorganisationen der CIDSE

Österreich

Belgien

Belgien

Kanada

England und Wales

Frankreich

Deutschland

Irland

Italien

Luxemburg

Niederlande

Portugal

Slowakei

Schottland

Spanien

Schweiz

Vereinigtes Königreich

USA

CIDSE ist ein internationaler Zusammenschluss katholischer Organisationen und Werke aus verschiedenen Ländern, die sich gemeinsam für Gerechtigkeit einsetzen. In Zusammenarbeit mit anderen setzen wir uns für Gerechtigkeit ein, setzen auf die Kraft weltweiter Solidarität und einen tiefgreifenden Wandel, um Armut und sozialer Ungleichheit ein Ende zu setzen. Wir tun dies, indem wir gegen systemische Ungerechtigkeit, Ungleichheit und Umweltzerstörung angehen. Wir werben für gerechte, umweltverträgliche Alternativen und glauben an eine Welt, in der jeder Mensch ein Recht auf ein Leben in Würde hat.

Kontakt

CIDSE – Rue Stévin 16 – 1000 Brüssel – Belgien

T: +32 2 230 77 22 – F: +32 2 230 70 82 – postmaster@cidse.org

www.cidse.org